

Abstract zur Diplomarbeit

«Der Blick nach vorn: Aktivierung für ältere Menschen im Strafvollzug»

Sina Reusser, AT 23 – 26, Eingereicht zur Diplomerreichung als Aktivierungsfachfrau:mann HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Aktivierung

Einleitung

Der demografische Wandel im Justizvollzug führt zu einer wachsenden Zahl älterer Inhaftierter, die durch „beschleunigtes Altern“ geprägt sind. Dies offenbart eine Versorgungslücke im sicherheitsorientierten System, da herkömmliche Strukturen den betreuungsintensiven Bedürfnissen (Multimorbidität, Isolation) oft nicht gerecht werden.

Ziele und Fragestellung

Ziel ist es, die Chancen und Grenzen einer Implementierung von dipl. AT HF im Justizvollzug zu untersuchen. Die Fragestellung fokussiert darauf, welche systemischen Bedingungen für eine erfolgreiche Verankerung des Berufsbildes notwendig sind. Die Fragestellung: „Welche Chancen und Grenzen ergeben sich bei der Implementierung des Einsatzes von dipl. Aktivierungsfachpersonen HF in der Begleitung älterer Inhaftierter in einer JVA?“.

Methodik

Die Arbeit nutzt ein qualitativ-multiperspektivisches Forschungsdesign. Die Datenerhebung erfolgte in vier Schritten. Erstens eine Literaturrecherche zur Theoriebildung, sieben halbstandardisierte Experteninterviews, einen strukturierten Fragebogen zur Nutzerperspektive sowie eine Online-Umfrage unter Fachpersonen von dipl. Aktivierungsfachpersonen HF zur Berufsperspektive. Die Quellen wurden nach Relevanz und Aktualität ausgewählt.

Theorie / Ergebnisse / Resultate

Die Theorie belegt den Bedarf an ressourcenorientierter Begleitung ab dem 50. Lebensjahr. Empirisch zeigt sich eine 90 % Bereitschaft der Profession für dieses Arbeitsfeld. Als zentrale Chancen gelten der Ressourcenerhalt und ein verbessertes Anstaltsklima. Die Grenzen bilden die strikte Sicherheitslogik, Ressourcenmangel und der Rollenkonflikt zwischen Nähe und Distanz.

Diskussion und Schlussfolgerungen

Eine Implementierung ist demografisch erforderlich, bedingt jedoch eine klare strukturelle Abgrenzung von Sicherheitsaufgaben. Entscheidende Kompetenzen für dipl. AT HF sind die „Tat-Person-Trennung“, psychische Stabilität sowie spezifische Qualifikationen wie der Grundkurs des Justizvollzuges. Die Aktivierung wird so als notwendiger Beitrag zur Menschenwürde und Normalität hinter Gittern begründet. Weiterführend bieten sich ethische Aspekte oder spezifische Interventionen an.

Faoug, 30. April 2026